

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

5.10.1813 (Nr. 276)

# Großherzoglich Badische

## Staatszeitung.

Nro. 276.

Dienstag, den 5. Okt.

1813.

### Rheinische Bundesstaaten.

Am 2. d. sind der Graf von Wittgenstein, Obrist und Flügeladjutant des Königs von Württemberg, und mehrere Personen in Diensten des Königs von Westphalen in Frankfurt angekommen. Durchpassirt sind die Generale Toman und Bouchebroy; beide kamen von der Arme; ersterer setzte seine Reise nach Neapel, und letzterer nach Mainz fort.

Nach Briefen aus Weimar vom 29. Sept herrschte in dortiger Gegend die tiefste Ruhe.

Im letztverflossenen Monat Sept. ist von der königl. würtemb. Generalsstaatsschuldenzahlungskasse die Summe von 6002 fl. an Staatspassivkapitalien in 24 Posten abgelöst und zurückbezahlt worden.

Die Post aus Kassel geht fortbauend; auch die neuesten Hamburger und Leipziger Zeitungen sind ausgeblieben.

### Frankreich.

Der Moniteur vom 1. d. macht die Senatshandlungen in Betreff des Senatskonsultums vom 28. Aug. (S. No. 254) bekannt, die, als ein nicht unwichtiger Beitrag zu Frankreichs Staats- und Gerichtsverfassung, so weit der Raum es gestattet, nachgetragen werden sollen.

Am 30. Sept. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 64 Fr., und die Bankaktien zu 1000 Fr.

### Oesterreich.

Am 10. Sept. wurde zu Wien in der Metropolitankirche zu St. Stephan für die in den bisherigen Gefechten dieses Feldzuges gebliebenen Krieger der östreich. Heere ein feierliches Seelenamt abgehalten, welchem der Erzherzog Karl, der Herzog Albert von Sachsen-Teschen und der Herzog von Württemberg, dann der Kriegsminister, Graf Colloredo, mit der Generalität beiwohnten. Nebst dem Magistrat der Haupt- und Residenzstadt erschien auch

die deutsche adeliche Garde, ein Bataillon von Bianchi, ein Bataillon von der Landwehr und ein ansehnliches Offizierkorps dabei. Außer der Kirche waren zwei Detachements Kavallerie aufgestellt. In der Mitte der schwarz behangenen Kirche stand das Leichengetöse auf drei Stufen, und auf demselben 60 Leuchter und vier Vasen. Die Tumba war mit dem reichen Bartuch bedekt, welches Prinz Eugen von Savoyen der Metropolitankirche geschenkt hat; darauf lagen die Insignien, welche einst der große Feldherr Laudon getragen hat. Die übrige Verzierung bestand in zusammengesetzten Säbeln, Helmbarten, Schwertern und Feuertgewehren; ferner in 12 geharnischten Statuen, 24 Fahnen, 4 Böllern und 8 Mörsern, welche um das Trauergerüste angebracht waren. Von den bürgerlichen Grenadiern machten 150 Mann in der Kirche Spalier. Bei den vier Seitenthoren standen die Chorpriester abwechselnd, und sammelten die freiwilligen Beiträge für die in diesem Kriege verstümmelten Krieger, oder für die Familien der Gebliebenen. Die eingegangene Summe von 4912 fl. 1 kr. hat der Erzbischof dem Feldmarschall und Hofkriegsrathspräsidenten, Grafen v. Bellegarde, zur Verwendung zu dem oben angezeigten Zwecke übergeben.

### Preussen.

Die Berliner Zeitungen enthalten eine neue königliche Verordnung wegen Untersuchung und Bestrafung der Vergehen im Landsturme. Diese Vergehen sind: Drohungen, Widerstand gegen die Obrigkeit, unerlaubte Selbsthilfe, Aufruhr, Verweigerung der Abgaben und Dienste, Raub, Straßenraub und versuchte Verbrechen. Alle diese Vergehen werden zwar durch die gewöhnlichen Kriminalgerichte abgeurtheilt, aber es sind verschiedene Vorschriften ertheilt, dasselbe schleuniger und wirksamer zu machen. — Außerdem liest man in den Berliner Zeitungen folgenden Ausruf: „Die Anzahl der kranken und verwundeten Krie-

ger, welche jetzt täglich hier eingebracht werden, ist so groß, daß die vorhandenen Lazaretheffekten bei weitem nicht zureichen, um ihnen diejenige Hülfe und Erleichterung zu gewähren, welche sie in aller Hinsicht verdienen. Diesem dringenden Bedürfnisse kann so schnell, als es notwendig ist, nicht durch Ankäufe, wohl aber durch die von dem hiesigen Publikum schon so oft bewiesene Milde und Bereitwilligkeit, zu dem großen Zwecke mitzuwirken, abgeholfen werden. Ich eile daher, diese edeln Empfindungen anzuregen, und ersuche alle diejenigen, welche Besuchs des Lazareths am salzischen Thore, und des jetzt im Hallischen Thore, in der ehemaligen v. Möllendorfschen Kaserne einzurichtenden Lazareths, Strohsäcke, Strohhoder oder andere Kissen, Bettlaken, wollene oder andere Bettdecken, gebrauchte oder ungebrauchte Weinwand, Hemden, Bettzeug, Charpie und Verbandstücke beizutragen die Güte haben wollen, diese Opfer der Menschenliebe in den erwähnten Lazarethen an die Herren Stadtverordneten, welche dort zur Empfangnahme gegenwärtig seyn werden, gegen deren Leistungen abzuliefern, wofür ich ihnen mit den tapfern Kämpfern für unsere Freiheit und Selbstständigkeit von ganzem Herzen danken werde. Berlin, den 25. Aug. 1813. Königl. preuß. Regierungsrath und Intendant der Kurmark. Carow.

Dieselben Zeitungen enthalten einen Artikel aus Schlesien vom 30. Aug., wovon folgendes ein Auszug ist: Man kann sich keinen Begriff von den durch die beständigen Regen und die Austretung der kleinen Flüsse, welche von den Gebirgen herabkommen, angerichteten Verheerungen machen. Eine große Anzahl Landleute sind umgekommen. Der Graf Moltke, Sohn des Oberjägermeisters, welcher aus dem Hauptquartier des Gen. Blücher in jenes der koalirten Souveräne in Böhmen abgefaßt worden war, um über die Resultate der Schlacht an der Raabach eine Depesche zu überbringen, ist ertrunken, ehe er zu seiner Bestimmung gelangte; dieses ist die Ursache, daß die Nachricht von dieser Schlacht so spät zur Kenntniß der großen kombinierten Armee gekommen ist.

Die Prinzessinnen Charlotte, Alexandrine, Louise und Friederike von Preussen sind am 9. Sept. zu Breslau eingetroffen.

#### S p a n i e n.

Der Moniteur bringt folgendes, neulich von dem Gen. Decaen angekündigte Schreiben des Marschalls Herzogs

von Albuferra an den Kriegsminister (St. No. 273): „Villafranca, den 16. Sept. Seit den ersten Tagen Sept. entfernte sich Lord Bentinck von den Ufern des Meers und dem Ebro, um die englisch spanische Armee bei Villafranca aufzustellen; er ließ zugleich den Col von Orbat besetzen, Magazine zu Villanova anlegen, und das Armeekorps des Gen. Copons nebst den Divisionen Wittingham und Sarsfield gegen den obern Elobregat, gegen Mamefa, Separaguera und Martorell manövirten. 30 Kanonen in der Entfernung eines Tagmarsches von meiner Linie, alle Anstalten des feindlichen Generals und eine Menge Nachrichten ließen mich einen nahen Angriff erwarten. Ich beschloß, demselben zuvorzukommen, und dadurch zu verhindern, daß meine Bewegungen nicht allzu sehr bis an die Thore von Barcelona eingeeengt würden. Am 12. stand die Armee von Aragonien am Elobregat vereinigt, während der Oberbefehlshaber Graf Decaen, auf meine Einladung, einen Theil der Armee von Catalonien herbeiführte. Ich trug ihm auf, die Truppen des Gen. Copons im Baume zu halten, und von meinem rechten Flügel zu entfernen, um dann über St. Saturni nach Villafranca zu marschieren, und auf der Hauptstraße zu meinem Angriffe mitzuwirken. Um 8 Uhr gieng ich, bei einem, meinen Marsch begünstigenden schönen Mondschein über die Brücke von Molins del Rey; die Division Harrispe, welche an der Spitze marschierte, rückte gegen Orbat. Diese sehr schwierige und steile Position, zu welcher man nur durch ein 3 Stunden langes Desfilé gelangen kann, war von einer Avantgarde von 9000 Mann besetzt, welche Gen. Frederic Adams kommandirte, und die aus engl. Truppen, aus Calabresen und dem Kern der Division Sarsfield bestand; der Oberbefehlshaber Lord Bentinck hatte sich persönlich mit dem Admiral Hallowell des Abends bei diesem Korps eingefunden, entweder um seine Angriffsanstalten vorzubereiten, oder um, auf erhaltene Nachricht von meiner Bewegung, die Vertheidigung dieses wichtigen Punktes zu vervollständigen; die Infanterie, die in Position stand, wurde von Geschütz und einer Reserve von Kavallerie unterstützt. Auf die ersten Flintenschüsse ließ der die Avantgarde kommandirende Gen. Mesclap die Voltigeurs des 7. Linienreg. lebhaft vordringen, warf die feindlichen Vorposten, und formirte seine Brigade den Redouten gegenüber. Man sah die feindliche Kavallerie in Kolonne auf die Landstraße herabkommen,

um das, was der Feind für eine Rekognoszirung zu halten schien, zurückzutreiben; unsere leichte Artillerie machte sie aber schnell verschwinden, und die Voltigeurs drangen auf den Berg vor. Die Lebhaftigkeit und Ausdehnung des Feuers, das sogleich von Seite des Feindes auf seiner ganzen Fronte begann, gab uns seine Stärke zu erkennen. Gen. Mesclap ließ das 1. Bataillon des 7. Regiments vorrücken, und verstärkte dasselbe bald mit dem 2., während das 44. Regiment seiner Seite gegen die Redouten marschierte; genannter General stellte die zurückgetriebene Tirailleurs-Linie her; er ließ mit dem Degen in der Faust, an der Spitze seiner Kolonne, den Sturm marsch schlagen, und die erste feindliche Position wurde überwältigt.

(Die Fortsetzung folgt)

K r i e g s k a u p l a n

Die Pariser nicht offiziellen Blätter vom 1. d. sagen: Privatbriefe aus Dresden melden, daß Se. Maj. der Kaiser fortwährend der besten Gesundheit genossen. Se. Maj. der König von Neapel befand sich mit dem Herzoge von Ragusa zu Havn (Großenhavn, auf dem rechten Elbeufer, vorwärts Weissen). Andere Privatbriefe aus Deutschland sprechen von einem bedeutenden Vortheile, den der Kaiser auf dem Punkte, wo der Herzog von Tarent stand, davon getragen habe. Man darf in kurzem diesfalls nähere Nachrichten erwarten.

Die Wiener Zeit. vom 21. Sept. erzählt, nach Frankf. Blättern, die Räumung von Fiume auf folgende Weise: Als am 14. d. der Feind in beträchtlicher Anzahl, von beinahe 8000 Mann Infanterie und 400 M. Kavallerie, von der Seite von Adelsberg, den in der Position bei Fetschane, unweit Sipa, aufgestellten General Grafen von Nugent angriff, sah dieser General sich genöthigt, ungeachtet der tapfersten Gegenwehr seiner Truppen, sich bis St. Matheo, unweit Fiume, zurückzuziehen, und führte darauf am 15. sein Vorhaben aus, eine Flankenbewegung nach Istrien zu machen, und sich mit den unter Waffen stehenden braven Istriancern zu verstärken, sodann den Feind mit sicherem Erfolge anzugreifen. Dem Major von Gavenda, von Radekhy Husaren, ertheilte er Befehl, mit seiner Truppe vor Fiume stehen zu bleiben, und das Vordringen des Feindes so lange als möglich aufzuhalten, und, falls er mit Uebermacht angegriffen würde, seinen Rückzug auf die alte Straße von Karlsstadt zu nehmen.

Dieser entschlossene Stabsoffizier ward wirklich am folgenden Tage in der Frühe von dem 7000 M. starken Feind bei Stalmiza angegriffen, und durch Umgehung gezwungen, sich nach langem und hartnäckigen Widerstande nach Fiume zurückzuziehen. Er vertheidigte dort so lange als möglich die Brücke, konnte aber nicht verhindern, daß der Feind am nämlichen Tage, um 2 Uhr Nachmittags, die Stadt besetzte, worauf er sich, dem erhaltenen Befehle zufolge, auf der alten Straße aufstellte, um sobald, Gen. Graf Nugent dem Feinde im Rücken zu sehen würde, denselben mit den aus Karlsstadt zur Verstärkung hinzugekommenen Truppen auch in Fronte anzugreifen, und aus Fiume wieder zu vertreiben. Weitere Berichte sind von dort noch nicht eingetroffen.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Berlin vom 15. Sept. ist der Major von Arnim, welcher sich an der Spitze der hanseatischen Kavallerie auszeichnete, von einer Kanonenkugel getödtet worden.

Der Kronprinz von Schweden hat, zur Aufrechthaltung der Zucht und Ordnung bei dem unter seinen Befehlen stehenden Heere, einen Tagesbefehl (Hauptquartier Ruhlsdorf, den 25. Aug.) erlassen, wonach alles Plündern, Marodiren, eigenmächtige Hinwegnahmen nach aller Strenge der Gesetze bestraft werden sollen. Bei jedem Armeekorps soll eine Militärkommission niedergesetzt werden, bestehend aus einem Major, zwei Kapitän, einem Subalternoffizier, einem Unteroffizier und einem Auditeur. Es sollen darin Männer von ausgezeichneter Liebe zur Ordnung und Disziplin angestellt werden. Diese Kommissionen werden sich eine Meile hinter jeder Armee aufhalten, und einer jeden soll eine Eskadron Kavallerie zum Patrouilliren und zur Erhaltung der guten Ordnung beigegeben werden. Sobald ein Mensch als Plünderer arreirt ist, wird die Kommission die Sache untersuchen und beurtheilen, ob er sich des Plünderens schuldig gemacht habe, oder nicht? Im ersten Falle wird der Schuldige sofort an das Armeekorps, wozu er gehört, abgegeben, um nach der Strenge der bei demselben bestehenden Kriegsgesetze gerichtet zu werden. Ferner wiederholte der Kronprinz nochmals die frühern Befehle gegen alles Requiriren von Fuhrwerk über dasjenige, was festgesetzt und nothwendig ist, desgleichen gegen alles Zurückhalten des Fuhrwerks und Vorspanns, sobald selbige nicht mehr nöthig sind, oder die Landesbehörden andere gestellt ha-

ben. Wer diesem Befehle entgegen handelt, soll, als des Ungehorsams schuldig, bestraft werden. Der Kronprinz erklärte allen, daß wenn nicht ein jeder sich in dieser Rücksicht mit dem begnügt, was die strengste Nothwendigkeit fordert, so daß Fuhrwerk und Vorspann des Landes gespart werden, die Verpflegungsmittel nicht mehr fortgeschafft werden können, und es ganz unmöglich wird, die Armee vorrücken zu lassen, und dem Verpflegungsmangel für Menschen und Pferde vorzubeugen. Jeder Oberbefehlshaber hat also auf die genaue Befolgung des Obigen sorgfältig zu halten, und ist Sr. königl. Hoheit für jede künftig entstehende Unordnung dieser Art persönlich verantwortlich.

**Kapitulation.** [Schulden-Liquidation.] Der hiesige mosaische Obrerrath und Handelsmann, Elkan Meutlinger, hat unterm 2. v. M. seine Zahlungen eingestellt, und zugleich einen Vergleich mit seinen Gläubigern vorgeschlagen. Indem man daher Tagfahrt zur Liquidation auf den 15. Nov. d. J. festsetzt, tadelt man sämtliche Gläubiger vor, ihre Forderungen an gedachtem Tage entweder selbst, oder durch hinständig Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses, bei dem Großherzogl. Erbamttribunal anzubringen, und sich zugleich über die Wahl eines Ausschlusses zum Behuf schnellerer Berichtigung des Aktiv- und Passivstandes, so wie über die Bestätigung der Kuratel zu erklären.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die hiesigen Handelsleute Fühlin und Goll, unter Beistand eines Rechtsverständigen, als Kuratoren ernannt und verpflichtet sind. Dem zufolge haben alle diejenigen, welche dem Obrerrath Meutlinger etwas schuldig sind, oder mit demselben in Abrechnung stehen, ihre Zahlungen unverweilt an Niemand anders, als an die aufgestellten Masse-Kuratoren, bei Strafe doppelter Zahlung, zu leisten, und mit denselben abzurechnen.

Nach geschehener Berichtigung des Aktiv- und Passivstandes wird man sofort sämtliche Gläubiger zusammenberufen, denselben den Zustand der Masse vorlegen, und über die Vergleichsvorschläge Verhandlung pflegen, oder richtiger Ordnung nach appellationscollociren.

Kapitulation, den 1. Okt. 1819.  
Großherzogl. Badisches Stadttamt,  
Aurenrieth.

**Bruchsal.** [Schulden-Liquidation.] Aus Spezial-Auftrag des hohen Kriegeministeriums vom 26. v. M. No. 6238, fordert man alle diejenigen, welche an die Vermögensmasse des im letzten Feldzug gebliebenen Hrn. Franz Michel Richard, Großherzogl. Bad. Rittmeister bei dem ersten Dragonerregiment von Freystedt, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, auf, solche, unter Vorlegung der bestehenden Beweisurkunden, Freitag, den 29. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, vor hiesigem Stadttamtsrevisorat um so gewisser zu liquidiren, als nachher hierauf keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Bruchsal, den 27. Sept. 1813.  
Großherzogl. Stadttamtsrevisorat,  
Peel.

**Forbach.** [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den abwesenden hiesigen ledigen Bürgersohn

und Handlungs-Komis, Johann Jakob Konberger, et was zu fordern haben, werden andurch aufgefordert, Donnerstags, den 28. Oktober 1813, Vormittags um 8 Uhr, bei der Theilungskommission auf hiesigem Rathhause ihre Forderungen einzugeben, solche richtig zu stellen, und die Beweisurkunden darüber mitzubringen, weil nachmals das vorhandene Vermögen nur unter diejenigen Gläubiger ordnungsmäßig vertheilt werden wird, welche sich gehörig melden, und ihre Forderungen richtig stellen werden.

Forbach, den 22. Sept. 1813.  
Großherzogl. Badisches Bezirksamt,  
Baumüller.

**Wimpfen.** [Erben-Vorladung.] Zur Eröffnung des von der im Januar d. J. dahier verstorbenen Susanne Jakobine, Johannes Abtel's Ehefrau, gebornen Dewald, hinterlassenen Testaments ist Termin auf Samstag, den 16. Oktober d. J., Vormittags, festgesetzt; es werden daher die unbekannteren Intestatanten derselben hiernüt vorladen, sich wegen ihres Intestaterbrechts, an abbestimmter Zeit vor unterzeichneter Stelle zu legitimiren, und der Testamentspublikation beizuwohnen, widrigenfalls die Eröffnung bennoch vorgenommen, und das Testament vollzogen werden wird.

Wimpfen, den 20. Jul. 1813.  
Großherzogliches Justizamt,  
Preußen.

**Bruchsal.** [Vorladung.] Die abwesenden, bei der abermaligen Rekrutenziehung für 1813 durch das Loos zum aktiven Dienst gezogenen nachbenannten Unterthanensöhne, als: Peter Heck und Jost Moritz von Bruchsal, Johann Franz Becker von Untergrumbach, Johann Michel Seith, Johann Daniel Werner und Karl Alexander Knobloch von Kusheim, werden hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen um so gewisser dahier zu erscheinen, als ansonsten nach der Landkonstitution wider ausgetretene Unterthanen gegen sie verfahren werden soll.

Bruchsal, den 23. Sept. 1813.  
Großherzogl. Bad. Stadt- und lres Landamt,  
Guhmann.

**Endingen.** [Strafurtheils-Publikation.] Durch hohen Kreisdirektorialbeschluss vom 25. Aug. d. J. wurde gegen die zu Rekruten bestimmten, auf frühere gesetzliche Vorladung nicht erschienenen Individuen die Strafe der Konfiskation ihres Vermögens erkannt:

Joseph Wilhelm und Johann Baptist Hug von Endingen, Leopold Wehrle und Joseph Fedele von Kiegel, Anton Mähler von Schelingen, Joseph Amis von Saspach.

Welches wir aus hohem Auftrag andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Endingen, den 20. Sept. 1813.  
Großherzogliches Bezirksamt,  
Dr. Kopferer.

**Lahr.** [Anzeige.] Handlungsgärtner D. Bühler zu Lahr im Breisgau empfiehlt seine reiche vielfältige Sammlung von ausländischen Bäumen und Pflanzen, im äußerst schönen Wuchs und Größe, zum Verkaufe; wie auch schöne, besonders gute Sorten Zwergobstbäume, besonders Pfirsich- und Espaliers etc. alles in sehr billigem Preise.